

„Arbeitsgruppe Schicksalspsychologie und Graphologie“

lic. phil. I Ines Grämiger

Die Arbeitsgruppe hat sich verschiedene Male getroffen zu fachlichem, graphologisch-schicksalspsychologischem Austausch, aber auch zu zwei Arbeitsessen zwecks Entwicklung eines Neukonzepts der Treffen.

Die Gruppe wird neu ihr graphologisches Wissen vermehrt auch in die „Fortbildungsgruppe in Schicksalsanalyse“ des Instituts ISCHAP (Institut für interdisziplinäre Schicksalspsychologie) einbringen in einer auch für Nicht-Graphologen verständlichen Form. Die Gruppe wird sich in Zukunft nicht mehr verteilt über das Jahr hinweg zu Kurz-Meetings treffen, sondern nur noch zu intensiven Tages-Workshops. Diese Neustruktur, ökonomischer bezüglich Anreisen und Terminkoordinationen, ermöglicht auch den Wieder-Eintritt eines ehemaligen Gruppenmitgliedes, das aus zeitlichen und räumlichen Gründen vor einigen Jahren ausgetreten war.

Eine klassisch ausgebildete Graphologin, welche auch die Szondi-Test-Ausbildung absolviert, wird neu in die Gruppe eintreten und erhält zur Zeit ein Intensiv-Training in spezifisch schicksalspsychologischer Graphologie um den Anschluss an die Gruppe zu schaffen.

Inhaltlich befasste man sich weiterhin mit dem Thema Gruppendynamik in Theorie und Praxis, auch in Anwendung auf die eigene Gruppe, ebenso wie mit Falldarstellungen.

International leistete man Mithilfe bei der Ausstellung von Enikö Kiss im ungarischen Pécs, indem Material zusammengestellt und geliefert wurde (einige von L. Szondis Handschriften und Zeichnungen verschiedene Broschüren sowie „L. Szondi, die Persönlichkeit in Bild und Schrift“). „The exhibition was succesfull, the visitors liked the exhibited material“ beschreibt Frau Kiss den Erfolg.

Die grösste Arbeit zwischen den Gruppentreffen umfasste die Schluss-Phase der Herausgabe von Wulf M. Listenow Strich-Analyse, der Vorlesung dieses Schweizer Altmeisters der Graphologie im Jahre 1964 / 65 im Wortlaut (Faksimile-Herausgabe einer Transkribierung ab Tonband). Im Vorwort des im Selbstverlag Ines Grämiger erschienenen Werkes wird auch die Unterstützung der Arbeitsgruppe durch das Szondi-Institut dankend erwähnt, ohne welches dieses Werk wohl nie der Öffentlichkeit zugänglich gemacht worden wäre. Es bildet die Grundlage und Voraussetzung für die darauf aufbauende spezifisch „schicksalspsychologische Strich-Analyse“, welche von der Arbeitsgruppe als eines der wichtigsten Deutungsprinzipien der Handschriftenanalyse erachtet wird.